

*Wildmannli Tafel*



**Wildmannli-Verkehr Davos**

**Medieninfo Nr. 02-2019**

## **Es geht auch ohne Grosstadtverkehrsbusse**

(Lead)

Das neue Verkehrsregime während des WEF ist ein guter Anfang und brachte dieses Jahr beachtliche Verbesserungen hervor. Der Zugshuttle der Rhb war trotz des Unfalles durchwegs ein grosser Erfolg. Das Einstellen des VBD-Busverkehrs über die Promenade und die Talstrasse war richtig, und hat klar vor Augen geführt, dass der Busgegenverkehr grundsätzlich nur störend und verkehrsflusshindernd ist. Die Promenade von Kongress bis Postplatz gewann für Fussgänger an Attraktivität. Die allgemein zugänglichen zwei Shuttles-Buslinien im Platz und Dorf waren ein guter Anfang, wurden wegen der fehlenden Propaganda aber noch zu wenig genutzt. Die Limousinen sind immer noch bedeutend zu viele und ein Ärgernis sondergleichen. Gerade sie verursachen an den täglichen Spitzenzeiten unnötige Staus. Sie lassen die guten Neureglungen verblassen. Hier muss in Zukunft der Hebel angesetzt werden.

(Text)

Das Positive vorweg. Der WEF-Zug mit provisorischer Haltestelle Kongress hat sich bewährt und wurde von Kongressteilnehmern und Einheimischen rege benutzt. Dies gibt grundsätzlich Hoffnungen auf einen Ausbau ausserhalb des WEF, so während des Spengler Cup mit Haltestelle Linardstrasse oder während der ganzen Skisaison mit Haltestelle Parsennbahn. Der Zug hat den Busverkehr an der Talstrasse mehr als ersetzt. Das Fehlen der Grosstadtverkehrsbusse an der Promenade störte niemanden, gerade das Nichtverkehren im Gegenverkehr führte zu einer Auflockerung, brachte mehr Verkehrsfluss und liess die Fussgänger auf beiden Strassenseiten der Promenade befreiter ihres Weges gehen. Die VBD Busse wurden an der Talstrasse kaum vermisst, sie wären auch im Limousinenstau stecken

geblieben. Klar ersichtlich wurde auch, dass es auf der Talstrasse und Promenade keiner Grosstadtverkehrsbusse mehr braucht, schon gar nicht im Gegenverkehr. Die Strassen sind zu eng und die Haltestellen zu wenig ausgebaut. Der Davoser ÖV muss rasch auch Kleinbusse umstellen, die flexibler im Kreisverkehr ihre Runden drehen. So war es grundsätzlich auch angedacht mit den beiden VBD-Bus-Shuttles der Linie Blau und Linie Grün. Sie vielen leider unter den vielen WEF-Shuttles nicht auf und wurden noch eindeutig zu wenig von Nichtkongressteilnehmern genutzt. Schade, denn diese Lösung ist stark ausbaufähig, ja über das WEF hinaus.

#### Einschränkungen für Limousinen

Die Verkehrsüberwachung an vielen Strassenverzweigungen durch die Polizei brachte mehr Verkehrsfluss, wobei es künftig zu überlegen gilt, nicht mehr jede Querstrasse zwischen der Promenade und der Talstrasse für beide Richtungen offen zu halten.

Leider war die Zahl der Limousinen wie in den Vorjahren erneut viel zu gross, leider parkierten sie trotz mehr Polizeipräsenz vielfach die Trottoirs zu und fuhren ihre Warteschlangen im Dorf. Sie konnten unkontrolliert in die Innenstadt einfahren. Sie waren dieses Jahr klar die Verantwortlichen, die an Spitzenzeiten für Staus sorgten. Den Limousinen gilt es in Zukunft mit strengen Restriktionen Herr zu werden. Wie die Wildmannli den einfahrenden Privatverkehr generell am Stadtrand stoppen, parkiert halten und auf den ÖV verlagert wissen wollen, muss auch der Zugang der WEF-Limousinen zwischen Dorf und Platz künftig stark eingeschränkt werden. Es sind Kontingente auszusprechen und den Limousinen in Davos Dorf, beim Kongress und in Davos Platz Wartezonen zuzuweisen. Es dürfen in Zukunft nur noch die Hälfte dieser Fahrzeuge in der Innenstadt kursieren. Dann tritt erhebliche Besserung ein. Dann wird der Verkehr während des WEF merklich erträglich. Davos wird so seinen Ruf als Verkehrsmoloch los. Die internationalen WEF-Gäste werden dies danken und weltweit positiv vermerken. Die Ortsansässigen würden sich durch das WEF noch weniger gestört fühlen.